

„Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.“ 2. Sam. 7, 13-14

Liebe Brüder und Schwestern, Freundinnen und Freunde und Unterstützer unserer evangelisch-lutherischen Kirche in Litauen und unserer diakonischen Arbeit!

Auch dieses Jahr möchte ich Euch/Ihnen wieder von unserer Arbeit und aus dem Gemeindeleben des nun zu Ende gehenden Jahres 2020 berichten.

Die Pandemie hat uns hier in Litauen in der zweiten Welle weit härter getroffen als im Frühjahr dieses Jahres. Unsere Krankenhäuser und sozialen Strukturen (Altenheime etc.) sind überlastet und sind der Situation kaum noch gewachsen. Deshalb wurden nun von unserer erst kürzlich vereidigten neuen Regierung harte Maßnahmen beschlossen. Bis auf essentiell wichtige Geschäftsbetriebe (Lebensmittelgeschäfte, Apotheken, Veterinäre, Tankstellen, Autoreparaturwerkstätten) wird alles geschlossen. Unseren Landkreis dürfen wir nur verlassen, um der Arbeit nachzugehen oder im Falle von Beerdigungen, und auch innerhalb des Landkreises sind Fahrten auf Wesentliches (Einkäufe, Arztbesuche, Arbeit) beschränkt.



Dieses insgesamt schwierige Jahr hat dazu geführt, dass die sich verschärfende soziale Situation v. a. prekär lebender Familien, unsere Diakonie vor ganz neue Herausforderungen gestellt hat. Unser im Jahr 2018 eröffnetes Familienkrisenzentrum auf dem Kirchengelände in Jurbarkas, von dem wir in unserem Weihnachtsbrief 2019 berichten konnten, beherbergt nun 5 Mütter mit ihren insgesamt 14 Kindern, die von den Sozialbehörden aus ihrer untragbaren familiären Situation herausgenommen

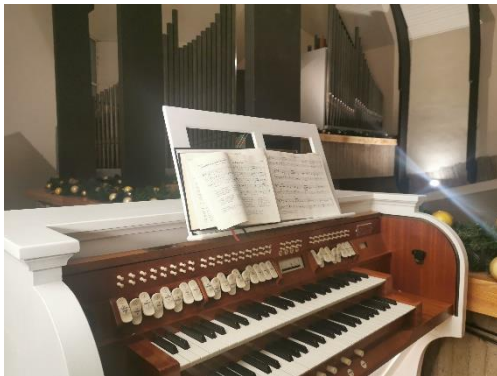
wurden. Kinder und Mütter werden von Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen betreut, um sie seelisch zu stabilisieren und auf einen neuen selbständigen Alltag vorzubereiten.



Unser Kindertageszentrum in Skirsnemunė konnte wegen Covid-19 nicht durchgehend geöffnet bleiben, aber die zuständige Sozialarbeiterin hat die Kinder während der vorübergehenden Schließzeiten online betreut. Das Kindertageszentrum wird von 20 Kindern besucht, die meisten davon im Grundschulalter. Weil unser Familienkrisenzentrum in Jurbarkas zeitweise überlastet war, mussten wir den Sommer über in Skirsnemunė auch Notfälle aufnehmen. Zeitweise wohnte im OG eine Familie mit Zwillingen, anschließend eine alleinerziehende Mutter mit 7 Kindern, und derzeit lebt noch eine junge Mutter mit ihren drei kleinen Kindern in Skirsnemunė.



Ein freudiges Erlebnis in diesem nicht ganz einfachen Jahr war der im September erfolgte Aufbau der Steinmeyer-Orgel in unserer Kirche in Jurbarkas. Wir berichteten im



Weihnachtsbrief des vergangenen Jahres von dem Geschenk der Friedenskirche in Freiburg/Br. Im September war es der Orgelbaufirma Link endlich möglich mit drei Mitarbeitern nach Jurbarkas zu kommen und die Orgel, die zeitgleich per LKW nach Jurbarkas transportiert wurde, in zwei Wochen aufzubauen, zu intonieren und zu stimmen. Wir konnten auch ein schönes Konzert organisieren und in einigen Gottesdiensten das wunderbare

Instrument zum Lobe Gottes bei der Liturgie einsetzen, bevor dann erneut Quarantäne und Restriktionen dem ein vorläufiges Ende machten.





Die Renovierungen in unserem großen Familienkrisenzentrum in Smalininkai sind weitgehend abgeschlossen. In dem Trakt, der als Kindertagesstätte und Familienbetriebszentrum vorgesehen ist, konnte die Arbeit schon aufgenommen werden. Der zweite Trakt für Betreutes Wohnen ist bis auf ein paar Kleinigkeiten auch schon fertig und wartet nun auf die Prüfungen und offizielle Zulassung durch die Behörden. Finanziell noch nicht geklärt ist

allerdings die Gestaltung des Außenraums (Anlegen von Fußwegen, den vorgeschrieben Parkplätzen und Sitzgelegenheiten in dem weitläufigen Garten).



Ab Januar 2021 wird in dem Familienkrisenzentrum in Smalininkai ein Aktion-Mensch-Programm mit der hilfreichen Unterstützung der Diakonie in Rendsburg (Deutschland) begonnen. Zur psychologischen Unterstützung und Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen wird Musiktherapie durchgeführt. Wir freuen uns sehr über diese Erweiterung der Möglichkeiten, die jungen Menschen in unserem Zentrum sachgerecht zu betreuen.

In unserem Diakoniezentrum in Garliava (bei Kaunas) läuft derzeit noch das Programm Aktion-Mensch zur Wiedereingliederung straffällig gewordener Frauen in die Gesellschaft. Pfarrer Arvydas Malinauskas, der auf eine lange Erfahrung in der Gefängnisseelsorge zurückblicken kann, leitet dieses Programm in Garliava.



Für unser Drogenrehabilitationszentrum „Gabrielius“ in Vyžiai konnte ein kleiner Bagger angeschafft werden, der es uns künftig ermöglicht, viele Bauarbeiten an unseren Projekten selbst und kostengünstig vornehmen zu können. Die handwerkliche Tätigkeit ist auch ein Teil der Arbeitstherapie für die männlichen Klienten unseres Drogenrehabilitationszentrums.

Derzeit wird das Stallgebäude auf dem Gelände renoviert und eine Werkstatt zu therapeutischen und auch ganz praktischen Zwecken eingerichtet, um mehr Selbständigkeit

und Unabhängigkeit von externen Arbeitskräften bei der Unterhaltung und dem Aufbau unserer diakonischen Projekte zu erlangen.



Für das kommende Jahr planen wir eine Erweiterung unseres Familienkrisenzentrums in Jurbarkas. Auf unserem Kirchengelände befindet sich ein weiteres, derzeit nur als Lager genutztes Gebäude, das früher ein Stall war. Während der sowjetischen Zeit war es Polizeigefängnis. Nach der Unabhängigkeit Litauens wurden anfänglich die Gottesdienste unserer Gemeinde in einem kleinen Saal unter dem Dach gefeiert.

Nun gehen die Planungen dahin, dieses Gebäude zu nutzen, um v. a. für die Kinder aus dem Krisenzentrum Freizeitmöglichkeiten zu schaffen, d. h. Räumlichkeiten einzurichten, in denen sie Tischtennis, u. ä. spielen können, kurz die Möglichkeit haben, sich in ihrer Freizeit ihren Interessen zu widmen, sich zu entfalten, was in den bei voller Belegung sehr beengten Räumlichkeiten des Krisenzentrums nur bedingt möglich ist. Ein Teil der Finanzierung dieses Vorhabens ist schon gesichert. In einem ersten Schritt können wir das marode Dach des Gebäudes erneuern. Die freundlich zugesagte Konfirmandenabgabe 2021 des GAW werden wir dafür einsetzen mit der Renovierung des Untergeschosses des Gebäudes für die beschriebenen Zwecke zu beginnen.



Die Schwierigkeiten, die wir seitens des Denkmalschutzes wegen unseres Pfarrhauses in Vilkyškiai hatten (wir berichteten im Weihnachtsbrief des vergangenen Jahres) konnten



behoben werden. Das Gebäude, das auch unser kleines Bobrowski-Museum beherbergt, wurde isoliert und neu verputzt. Die Einliegerwohnung wurde renoviert und steht künftig als Kindertageszentrum zur Verfügung. Vor den Arbeiten am Pfarrhaus wurden archäologische Untersuchungen durchgeführt, die neben Keramik auch zwei Schlüssel zutage förderten. Einer der Schlüssel erwies sich als Originalschlüssel des Hauptportals der Kirche und findet nun seinen Platz im Heimatmuseum

von Tauragė. Die Leiterin des Tourismuszentrums in Vilkyškiai, Ilona Meirė, die auch die Vorsitzende unserer Johannes Bobrowski-Gesellschaft ist, hat die Domäne www.bobrowski.eu gekauft, auf der wir künftig das kleine Museum präsentieren werden.



Unsere geplante Chorreise nach Kiel und Crailsheim konnte dieses Jahr leider nicht stattfinden. Auch unsere traditionell sommerliche Konzertreihe in unserer schönen Kirche in Vilkyškiai fiel den Zeitumständen zum Opfer, so auch unsere litauenweiten Chorfeste. Wir vertrauen aber fest auf Gottes Plan und Fürsorge, die uns wieder in lichtere Zeiten führen werden.

Wir danken allen herzlich für Fürbitte und die vielfältigen und unschätzbaren Unterstützungen in diesem Jahr 2020.

Und wir wünschen allen eine gesegnete Weihnacht und erbitten Gottes Führung auch für das kommende Neue Jahr 2021.

Herzlichst Euer/Ihr
Pfarrer Mindaugas Kairys
Leiter der Diakonie der evangelisch-lutherischen Kirche Litauens